

# NaturEnergie



Oberwalliser Gemeinden

## Mit gutem Beispiel voran

Während die Energiestrategie 2050 zum Teil noch heftig diskutiert wird, beziehen immer mehr Oberwalliser Gemeinden für ihre eigenen Anlagen «NaturEnergie». Zu ihnen gehören Eggerberg, Visp, Raron, Niedergesteln, Bürchen, Ausserberg, Lalden und Baltschieder. Noch einen Schritt weiter geht die Gemeinde Saas-Fee, die seit anfangs 2012 flächendeckend 100% «NaturEnergie» bezieht und damit den Ausstieg aus der Atomenergie faktisch vollzogen hat. Stellvertretend für alle «NaturEnergie»-Gemeinden haben wir mit den Präsidenten von Saas-Fee, Visp und Eggerberg gesprochen.

### «Regenerative Energien sind die Zukunft»



Roger Kalbermatten  
Gemeindepäsident  
von Saas-Fee

#### Herr Kalbermatten, warum hat sich Ihre Gemeinde dazu entschieden, flächendeckend «NaturEnergie» zu beziehen?

Die Gemeinde Saas-Fee engagiert sich seit mehreren Jahren im Bereich der Nachhaltigkeit. Bereits 2002 hat die Gemeinde Saas-Fee das Label «Energistadt» erhalten. Mit diversen Massnahmen im Bereich Umwelt und Energie wird stetig versucht, den Anforderungen des Labels gerecht zu werden. So hat der Gemeinderat vor zwei Jahren den Beschluss gefasst, sämtliche Energie als 100% «NaturEnergie» der EnAlpin zu beziehen.

#### Worin liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile der «NaturEnergie» im Vergleich zum herkömmlichen Strom?

Aufgrund der guten Geschäftsbeziehungen zur EnAlpin ist es uns wichtig, dass die Wertschöpfung der Energieproduktion in der Region bleibt, und wir wissen, wo unser Strom produziert wird. Durch die regionale Produktion entstehen kurze Transportwege mit entsprechend weniger Übertragungsverlusten. Die «NaturEnergie» weist eine sehr gute CO<sub>2</sub>-Bilanz auf, und dadurch muss weniger Energie importiert werden.

#### Würden Sie anderen Gemeinden einen Wechsel auf «NaturEnergie» ebenfalls empfehlen?

Regenerative Energien sind die Zukunft und bieten Versorgungssicherheit, Ressourcenschutz und Umweltschutz. Der Strom wird zu 100% aus regenerativen Energiequellen gewonnen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine CO<sub>2</sub>-freie, umweltgerechte und zukunftsweisende Energieversorgung. Wir gehen davon aus, dass die Preise für erneuerbare Energieträger eher stagnieren werden, während fossile und atomare Energieträger fast sicher teurer werden.

### «Es war logisch, für unsere Gemeindeanlagen «NaturEnergie» zu beziehen»



Niklaus Furger  
Gemeindepäsident  
von Visp

#### Herr Furger, weshalb bezieht die Gemeinde Visp «NaturEnergie»?

Die Gemeinde Visp trägt seit dem Jahr 2000 das Label «Energistadt». Dieses Label bürgt für eine nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik. Zum Beispiel existiert in Visp ein Fernwärmenetz, das mittels industrieller Abwärme aus Lonza-Werken nicht nur zahlreiche Wohngebäude sondern auch alle Schulen, das Kultur- und Kongresszentrum La Poste oder das Spital versorgt. Im Rahmen unserer nachhaltigen Energiepolitik ist auch das Anergienetz im Gebiet Visp West zu erwähnen. Insofern war es für uns ein logischer Schritt, für unsere Gemeindeanlagen «NaturEnergie» zu beziehen.

### «Für eine nachhaltige Energiepolitik»



Reto Zimmermann  
Gemeindepäsident  
von Eggerberg

#### Herr Zimmermann, warum hat sich die Gemeinde Eggerberg für «NaturEnergie» entschieden?

Der Gemeinde Eggerberg ist es wichtig, Walliser Strom zu beziehen, obwohl minimale Mehrkosten entstehen. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass ein Teil dieser Mehrkosten dem «Nachhaltigkeitsfonds zur Förderung erneuerbarer Energien» zugute kommt. Dadurch fördern und unterstützen wir eine nachhaltige Energiepolitik.

#### Welche zentralen Vorteile gibt es aus Ihrer Sicht?

Der Vorteil liegt darin, dass «NaturEnergie» aus zertifizierter Wasserkraft und Solarenergie besteht. Durch eine kontrollierte Prüfung der «TÜV NORD Umweltschutz GmbH & Co. KG» ist gewährleistet, dass keine Energie unbestimmter Herkunft eingesetzt wird.



**Eine clevere Lösung**  
Anergienetz Naters – Grundwasser als Wärmequelle



**Generalpartnerschaft**  
Interview mit Viktor Borter und Sébastien Pico



**VIFRA-Wettbewerb**  
Gewinnen Sie ein MacBook Air 11"

## Warum beziehen Sie «NaturEnergie»?

Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien. Deshalb entscheiden sich immer mehr Privatkunden und Unternehmen für die innovativen Ökostromprodukte «NaturEnergie» und «NaturEnergie<sup>solar</sup>» der EnAlpin. Wir haben uns nach den Beweggründen erkundigt.



**Uli Truffer:** Es geht uns dabei darum, nicht immer nur zu sagen «man könnte...», sondern tatsächlich einen konkreten Beitrag zu leisten. Uns liegt der Umweltgedanke sehr am Herzen. Wir beschäftigen uns gemeinsam mit unseren Kindern immer wieder mit ökologischen Themen. Ganz ehrlich: Vieles läuft heute über den Geldbeutel. Alles wird teurer. Als wir's jedoch für unseren Haushalt ausgerechnet haben, war der Mehrpreis so klein, dass wir keinen Moment gezögert haben, künftig auf «NaturEnergie» zu setzen.



**Frédéric Bumann:** Seit langem sieht sich die Bellwald Sportbahnen AG mit der Thematik Energie konfrontiert. Bergbahnen sind bekannt als grosse Energieverbraucher. In Zusammenhang mit der

Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Lawinnenverbauungen erhielt die Thematik für uns in Bellwald eine neue Dimension. Wir haben uns entschieden, ganz auf erneuerbare Energien zu setzen. Heute werden sämtliche Anlagen mit «NaturEnergie» betrieben. Der Grossteil der Bevölkerung wünscht sich einen Atomausstieg. Deshalb braucht es Taten und nicht nur Lippenbekenntnisse. Wir sind ein Tourismusort, leben in und von der Natur. Das Produkt «NaturEnergie» ist heute unwesentlich teurer als konventionelle Energie. Mit dem Bekenntnis zu «NaturEnergie» kann sich ein Unternehmen in ökologischer Sicht klar positionieren. Ich empfehle allen umsichtigen und weitsichtigen Unternehmern, sich kompetent beraten zu lassen.



**Patrick Schaller:** Mit dem «NaturEnergie»-Produkt der EnAlpin hat man die Möglichkeit, einen 100% Waliser Strommix aus zertifizierter Wasserkraft (98%) und zertifizierter Solarenergie (2%) zu beziehen.

Die Preisdifferenz ist minim. Die Zukunft gehört erneuerbaren Energien aus Quellen, die man im Wallis direkt vor der Haustüre beziehen kann. Viele, auch ich, verbrauchen überdurchschnittlich viel Energie, da man heute zu Hause und am Arbeitsplatz quasi non-stop online ist. Entsprechend fühle ich mich persönlich besser, wenn dieser Energieaufwand mit erneuerbarer Energie abgedeckt wird. Jeder kann nachhaltig zu einer etwas «grüneren» Zukunft beitragen.

Der Aufwand ist klein, und wenn ein Energiedienstleister diese Produkte anbietet, sollte man dies auch nutzen.



**Benita Imstepf:** Mir ist die umweltfreundliche Energieversorgung wichtig. Mit dem Produkt «NaturEnergie» habe ich die Gewähr, dass mein Ökostrom im Wallis produziert wird und ein Teilbetrag meiner Strom-

rechnung in einen Nachhaltigkeitsfonds zur Förderung erneuerbarer Energie fliesst. Entscheidende Vorteile sehe ich in Erneuerbarkeit, Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit der Energie sowie im Produktionsstandort Wallis. Als Verbraucherin kann ich vor Ort mit relativ geringem Kostenaufwand meinen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigeren künftigen Energiewirtschaft leisten.





Seit mehr als zehn Jahren ist EnAlpin sehr eng mit dem EHC Visp verbunden – anfangs als Sponsor, dann als Generalpartner. Die Partnerschaft geht weit über eine reine Geschäftsbeziehung hinaus. Für EHC-Verwaltungsratspräsident Viktor Borter und CEO Sébastien Pico ist klar: Es handelt sich um eine vertrauensvolle Freundschaft.

# Mehr als eine Generalpartnerschaft

**Viktor Borter, Sébastien Pico, wie würden Sie das Verhältnis zwischen dem EHC Visp und dem Generalpartner EnAlpin in einem Wort beschreiben?**

Sébastien Pico: Kraft!  
Viktor Borter: Energie!

**Wie hat die Generalpartnerschaft eigentlich begonnen?**  
Viktor Borter:

Als unser heutige CEO Sébastien Pico seine Tätigkeit bei uns aufnahm, musste als erste und wichtigste Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Visp eine Sanierung durchgeführt werden. Wir haben dann parallel mit unseren Partnern Kontakt aufgenommen – natürlich auch mit der EnAlpin, die seit ihrer Gründung sehr eng mit dem EHC Visp verbunden ist. Zu Beginn der Partnerschaft hat EnAlpin den EHC Visp als Sponsor unterstützt. In den darauffolgenden Jahren – im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und Weiterentwicklung – hat die Kooperation zusätzlich an Bedeutung gewonnen – bis hin zur heutigen Generalpartnerschaft.



«Der EHC Visp ist heute eine wichtige soziale Plattform für das Oberwallis.»

Sébastien Pico: EnAlpin hat im Rahmen der damaligen Sanierung im Gesamtprozess eine wichtige Rolle eingenommen. In dieser schwierigen Zeit entwickelte sich ein Klima des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts.

Viktor Borter: Und aus dieser Situation heraus ist nicht nur eine Geschäftsbeziehung, sondern auch eine Freundschaft entstanden.

**Wie meinen Sie das genau?**

Viktor Borter: EnAlpin ist eben nicht nur auf dem Papier ein enorm wichtiger Partner des EHC Visp. Wir identifizieren und ergänzen uns gegenseitig mit der jeweiligen Unternehmensphilosophie und -kultur. Beide hinterfragen wir uns laufend, wollen immer besser werden und noch mehr bieten. Aber das wichtigste sind natürlich die Menschen. Wir schätzen und respektieren uns sehr. Es herrscht eine offene Kommunikation. Und erst daraus kann echtes Vertrauen und letztendlich Freundschaft entstehen.

**Eine hypothetische Frage: Wie sähe der EHC Visp ohne die Generalpartnerschaft mit der EnAlpin aus?**

Sébastien Pico: Wir hätten uns ohne Generalpartner EnAlpin sowie weiteren wichtigen Partnern definitiv nicht so entwickeln können wie wir es getan haben und könnten uns mit Sicherheit nicht auf dem gleichen Niveau professionell weiterentwickeln.

**Sie sagen professionelle Weiterentwicklung. Welche Rolle spielt dabei die Infrastruktur – sprich – die geplante überregionale Eis-, Ausstellungs- und Eventhalle Visp?**

Viktor Borter: Eine wesentliche Rolle. Doch lassen Sie mich bitte ein wenig ausholen.

**Gerne.**

Viktor Borter: Wir leben im Zeitalter der Individualisierung. Vieles wird unpersönlicher. Und da sind Orte der Begegnung, die über die Gemeindegrenzen hinausreichen, besonders wichtig. In der Visper Litternahalle treffen sich zum Beispiel über 100'000 Menschen pro Jahr. Es braucht aber auch eine entsprechende Infrastruktur mit spezifischen Rahmenangeboten, damit sich die Besucherinnen und Besucher wohl fühlen können und gerne wiederkommen.



«Wir hätten uns ohne unseren Generalpartner EnAlpin nicht so entwickeln können.»

Sébastien Pico: Und aus Sicht des EHC Visp braucht es natürlich auch Grundlagen für eine bessere Vermarktung der Halle, die in Mehreinnahmen resultieren. Ich denke da zum Beispiel an den Bereich Catering.

Viktor Borter: Der EHC Visp ist heute eine wichtige soziale Plattform für das Oberwallis, die unter anderem dazu beiträgt, junge Menschen zu fördern und ihnen Sozialkompetenz beizubringen. Sport – und insbesondere Mannschaftssport – formt den Charakter. Das sollten wir nicht vergessen.

**Ein gutes Schlusswort.**

Viktor Borter, Sébastien Pico, besten Dank für das Gespräch und viel Erfolg für die Zukunft!

	Viktor Borter	Sébastien Pico
<b>Geburtstag:</b>	11.3.1954	21.7.1977
<b>Familie:</b>	Verheiratet mit Rachel 3 erwachsene Kinder (Pascale 31, Marco 30, Romeo 26)	Ledig
<b>Liebstes Essen:</b>	Tomatensalat mit Zwiebeln und anschliessend Tatar mit Pommes frites	Asiatische, Mexikanische, Französische, Italienische sowie gutbürgerliche Schweizer Küche
<b>Liebstes Getränk:</b>	Rotwein und Coca zero	Walliser- und Bordeauxweine
<b>Musik:</b>	Schlager und «französische Chansons»	Jeder Musikstil mit «melodischem» Hintergrund